

Ungeliebte Besucher im Garten



Maulwurf/Maufel

Im Gegensatz zu den Wühlmäusen ist der Maulwurf ein reiner Fleischfresser und ernährt sich von Schnecken, Raupen und Würmern. Er vernichtet somit eine ganze Menge Schädlinge im Garten. Zudem gräbt er um die Wurzeln herum und lockert so den Gartenboden auf. Ein Maulwurf ist also eine Bereicherung für jeden Garten, wird jedoch meist vertrieben, wenn der erste Maulwurfshügel auf dem Rasen zu sehen ist. Maulwürfe stehen unter Naturschutz!



Wühlmaus/Wullmaus

Die Wühlmaus gehört zu den bedeutendsten Schädlingen im Gartenbau. Der graubraune Nager fällt mit großem Appetit über alle unterirdischen Pflanzenteile her. So frisst er zum Beispiel Blumenzwiebeln und zieht ganze Kräuter und Stauden ins Erdreich hinab. Wurzel- und Knollengemüse sowie die Wurzeln von jungen Bäumen stehen auf seinem Speiseplan.



Blattläuse/Blattleis

Es gibt eine Vielzahl von Blattlausarten. Manche besiedeln nur bestimmte Pflanzen, andere kommen überall vor. Blattläuse ernähren sich von Pflanzensaft. Sie sind nur wenige Millimeter groß. Die saugenden Tiere sind mit einem Stechrüssel ausgestattet und können sich unbefruchtet vermehren, weshalb sie sich relativ schnell ausbreiten. Das Saugen an jungen Pflanzenteilen kann zum Absterben von Trieben führen. Der zuckerhaltige Pflanzensaft zieht außerdem Rußpilze an, weshalb mit Blattläusen besiedelte Früchte und Blätter oft schwarzverfärbt sind.



Ameise/Seejomesch

Ameisen im Garten sind kein Problem, sie stören hier und da, verursachen aber keinen wirklichen Schaden. Ganz im Gegenteil sind sie sehr wichtig für die Bodenstruktur und die Verbreitung von Samen. Stülpt man einen mit Holzwolle gefüllten Blumentopf über das Ameisennest, zieht das Volk in den Topf und läßt sich später an einen beliebigen Ort umsiedeln. Ameisen helfen Blattläusen bei der Verbreitung und pflegen diese, in dem sie die zuckerhaltigen Ausscheidungen nutzen.

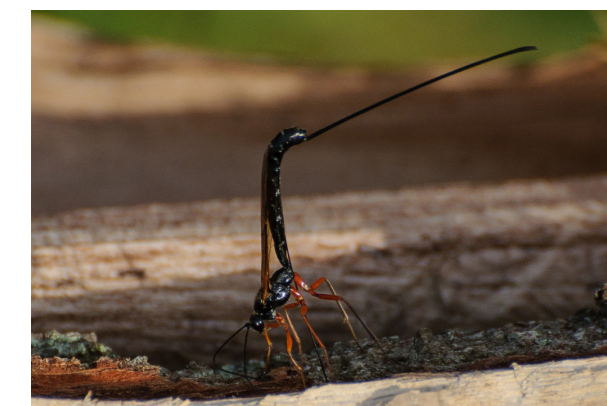


Florfliege

Die hellgrüne Farbe hat der Florfliege zu ihrem Namen verholfen.

Die Larven der Florfliege spielen eine wichtige Rolle bei der Blattlausbekämpfung. Sie saugen bis zu ihrer Verpuppung (ca. 3 Wochen) bis zu 700 Blattläuse aus. Erwachsene Florfliegen ernähren sich von Pollen und Honigtau und überwintern an geschützten Orten, auch in Häusern.

Auch Fledermäuse, Vögel, Frösche und Kröten leisten einen wichtigen Beitrag bei der Schädlingsbekämpfung. Viele unscheinbare Insekten, wie Blattwanzen, fressen Schadinsekten. Sie halten sich jedoch nur dann in einem Garten auf, wenn sie für sich und ihre Nachkommen Futter finden. Ohne Blütenpflanzen im Garten geht nichts. Deshalb pflanzen Sie im Nutzgarten auch Kräuter und Blumen, so dass genügend Nektar und Pollen zur Verfügung stehen.



Schlupfwespe

Die Schlupfwespen parasitieren andere Insekten, indem sie ihre Eier in die Eier, Larven oder Puppen anderer Insekten legen. Während sich die Schlupfwespenlarve entwickelt, stirbt der Wirt ab. Deshalb sind sie für die Schädlingsbekämpfung interessant, da sie diese auf natürliche Weise in Grenzen hält. Einige Schlupfwespenarten werden kommerziell gezüchtet und in der Biologischen Schädlingsbekämpfung eingesetzt, etwa zur Kontrolle von Lebensmittelmotten oder Lauchmotten.



Kohlweißling/Kabesfresser

Der Kohlweißling gehört zu den am häufigsten in Mitteleuropa vorkommenden Schmetterlingen und tritt nahezu weltweit auf, was sich durch die Ansiedlung der Raupen im Kohl und dessen internationalen Vertrieb erklärt. Aus den Eiern, die der Kohlweißling im Juli und August an den Blattunterseiten von Wirsing, Weiß- und Rotkohl oder Zierkohl ablegt, entwickeln sich die Raupen. Sie fressen sich in die Köpfe der Kohlpflanzen ein und richten großen Schaden an. Die Blätter werden bis auf die Blattrippen kahl gefressen.



Frostspanner

Die Raupe des Frostspanners kann an Obstbäumen beträchtlichen Schaden anrichten, da sie die jungen Triebe und Knospen abfrisst. Mit einem Leimring um den Stamm kann man verhindern, dass das Weibchen seine Eier im Frühjahr an die Triebspitzen legt, da es hierfür den Baum hinaufklettern muss.



Weiße Fliege

Unter dem Begriff Weiße Fliegen werden verschiedene Möttenschildläuse zusammengefasst. So ist die Weiße Fliege in Gewächshäusern eine andere als die, die man im Garten auf Kohlpflanzen sieht. Die Fliegen halten sich hauptsächlich an der Unterseite der Blätter auf. Dort werden auch die kleinen Eier abgelegt, weshalb man den Befall oft erst sieht, wenn die erwachsenen Tiere auffliegen. Das Saugen der Tiere verursacht gelbe Stellen und eingerollte Blätter. Später färben Rußtaupilze die Blätter schwarz.



Kirschfruchtfliege

Die Kirschfruchtfliege ist für die Made in der Kirsche verantwortlich. Sie legt ihre Eier zur Zeit der Gelbfärbung auf die Kirschen. Nach dem Schlüpfen fressen sich die Maden bis zum Inneren der Kirsche durch. Sie sind weißlich und können bis zu sechs Millimeter lang werden. Befallene Kirschen fallen früher vom Baum. Nach ihrem Reifungsfraß verkriecht sich die Made zum Überwintern in den Boden.

Möhren und Lauchfliegen

Die Maden der Möhrenfliege können erheblichen Schaden bei Möhren anrichten. Die kleine schwarze Fliege legt zwischen Frühjahr und Sommer ihre Eier nahe an die Wurzeln von Möhren. Sobald die jungen Larven geschlüpft sind, bohren sie sich in die junge Möhrenwurzel und fressen sich durch die wachsende Möhre. Die Fraßgänge sind rostbraun gefärbt und die Möhre nicht genießbar.

Einen ähnlichen Lebenszyklus besitzt die Lauchfliege, deren Maden in den Blättern und dem Strunk minieren.



Schnecken/Schlecken

Ihr Potential, ganze Gemüsegärten und Blumenbeete abzurazieren, macht diese Weichfüßler so unbeliebt. Besonders die Nacktschnecken, die Spanische und Rote Wegschnecke sind Allesfresser und betreiben Kahlschlag bei jungen Gemüsepflanzen. Als Aasfresser sorgen sie natürlich auch für eine gewisse Hygiene im Garten. Sie bevorzugen feuchte Stellen unter Blättern, Brettern oder im Boden und werden sofort aktiv, wenn die Luftfeuchte es erlaubt.



Gehäuseschnecken leben hingegen überwiegend von totem und verrottem Pflanzenmaterial.

Weinbergschnecken im Garten sind ein gutes Zeichen, denn sie fressen besonders gern die Eier der Nacktschnecken.



Fuchs/Fuss

Wer im Garten Besuch von einem Fuchs bekommt, hat sicher reife Früchte, Beeren oder sonst etwas Essbares zu bieten. Verschwinden diese Früchte, verschwindet auch der Fuchs wieder. Man sollte der Verunsicherung widerstehen, den Fuchs anzufüttern, er ist ein wildes Tier, das zum Überleben die Scheu vor Menschen braucht. Hat sich doch mal ein Fuchs im Garten angesiedelt, so muss abgewartet werden, bis die Füchsin mit ihren Jungen aus dem Bau zieht. Erst danach darf man den Bau zuschütten. (Siehe: Füchse in Luxemburg, ANF)

Tiere, die sich nützlich machen

Vorbereitende Maßnahmen und Bekämpfung

Schädling	Schaden	vorbereitende Maßnahmen	biologisch-alternative Bekämpfung
Wühlmaus, Feldmaus	fressen Wurzeln von Gartenpflanzen und Gemüse	- Hunde im Garten - regelmäßig hacken und Boden berarbeiten	- Schermasfallen aufstellen - bei Baumpflanzungen Wühlmauskörbe benutzen
Nacktschnecke	fressen junge Pflanzen und Früchte	- abends nicht gießen - Graben um Beete mit Branntkalk oder Sägemehl füllen - Schneckenzaun aus Zink oder Kupfer - Bierfallen locken Schnecken an, nur in Kombination mit Schneckenzaun - Holzbrett auslegen und Schnecken tagsüber darunter absammeln - tierfreundlichen Garten schaffen für: Igel, Frösche, Wiesel, Echsen, Kröten, Vögel u. Gehäuseschnecken	- Schneckenkorn auf Basis von Eisen-III-Phosphat, der im Boden rückstandsfrei zersetzt wird (Igel, Regenwürmer, Bienen und andere Insekten und Haustiere werden nicht geschädigt) - Schneckenkorn nur in Schneckenfallen-Boxen anbieten, nicht wahllos ausbringen
Blattlaus, Schildlaus, Weiße Fliege	ernähren sich von Pflanzensaft und schädigen die Pflanze, scheiden Honigtau aus, was zur Ansiedlung von Rußtaupilzen führt, können Viren übertragen	- Nützlinge fördern, wie Marienkäfer, Florfliege, Schlupfwespe - die Larven fressen Läuse und deren Eier, bzw. parasitieren diese - Abwehr- und Fangpflanzen wie Kapuzinerkresse, Lavendel in die Nähe pflanzen, Mischkulturen berücksichtigen (Bohnenkraut neben Bohnen) - mit Pflanzenbrühen übergießen (s. Tabelle)	Blattlaus/Weiße Fliege: Abspritzen mit kaltem Wasser, besprühen mit Pflanzenbrühen, Seifenlösung (verklebt die Atemöffnung der Läuse), Einstäuben mit Gesteinsmehl, Algenkalk Schildlaus: Stamm abbürsten, Stammanstrich im Herbst mit mineralhaltigem Mittel - Produkte: Schmierseife auf Niemöl-Basis (Neem), natürliches Pyrethrum
Kohlweißling	Hauptschaden ab Juni, Larven fressen die Kohlköpfe bis auf die Blattrippen kahl	- Zerdrücken der Eier, Absammeln der Raupen - Kohl von April bis September mit Gemüseschutznetzen abdecken - vorteilhafte Nachbarschaft mit Sellerie, Thymian, Pfefferminze, Tomate - Vogel-Nistkästen aufhängen	- Produkte: Niemöl, (Neem-)Präparate, Bacillus thuringiensis
Kirschfruchtfliege	Made in Kirschen	- Hühner und Enten scharren die Puppen aus dem Boden u. fressen sie	- mehrere Gelbtafeln in den Bäumen aufhängen (kann den Befall eindämmen) - sehr frühe Sorten pflanzen
Lauch- und Möhrenfliege	Miniergänge im unteren Bereich von Lauch und Möhre	- Kulturnetze ab Mai auslegen - widerstandsfähige Sorten pflanzen	- Mischkulturen mit Zwiebeln gegen Möhrenfliege



Marienkäfer/Himmelsdäerchen

Am bekanntesten ist der Siebenpunkt, der auf dem orangefarbenen Rücken sieben schwarze Punkte trägt. Daneben gibt es aber viele andere Farb- und Punktvariationen beim Marienkäfer. Erwachsene Marienkäfer und die Larven ernähren sich von Blattläusen, Schildläusen und Milben und sollten in jedem Garten einen Platz finden. So vertilgt eine Larve bis zu 150 Blattläuse während ihrer 2-wöchigen Entwicklung. Im Laufe seines Lebens frisst ein Marienkäfer so bis zu 4 000 Blattläuse.



Igel/Keisecker

In strukturreichen Gärten kann man dem stacheligen Tier begegnen, denn hier findet der Igel genügend Insekten, Aas und Schnecken. Bei Gefahr rollt er sich zusammen und streckt einem seine Stacheln entgegen. Igel sind vorwiegend nachts aktiv. Sie leben in Laubhaufen oder im dichten Gestrüpp, wo sie sich ihr Nest aus Pflanzenmaterial bauen.

Ohrwurm/Ouereschlefer

Der Ohrwurm ist einer der vielen Mitbewohner, der sich ganz vielfältig ernährt. Er frisst sowohl Blattläuse und deren Eier als auch zarte Pflanzenteile. Er versteckt sich in Ritzen und kleinen Hohlräumen und ist überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Ein mit Heu gefüllter, umgedrehter Tonpot im Garten dient ihm als Quartier.



Blindschleiche/Blannschlecher

Blindschleichen ernähren sich von kleinen Insekten, Regenwürmern und auch kleinen Nacktschnecken. Sie halten sich gerne unter Brettern oder im Kompost auf. Die Tiere sind ungefährlich und sind genaugenommen keine Schlangen, sondern gehören zu den Echsen.



Pflanzenbrühen, die gegen Blattläuse helfen			
Pflanze	als	Menge	Anwendung
Basilikum	Tee	2 TL getrocknete Blätter mit 250 ml kochendem Wasser überbrühen	unverdünt sprühen oder übergießen
Efeu	Tee	300 g frische Blätter mit 3 l kochendem Wasser überbrühen	einige Stunden ziehen lassen, fünffach verdünnt anwenden
Eiche	Jauche	300 g frische Blätter und Rindenstücke auf 3 l Wasser einweichen	zehnfach verdünnt anwenden
Kapuzinerkresse	Tee	2 Handvoll frische Blätter mit 1 l kochendem Wasser überbrühen	unverdünt anwenden
Kartoffel	Kartoffel-Kochwasser		unverdünt anwenden
Knoblauch	Tee	10 g frische Knoblauchzehen zerkleinern und mit 1 l kochendem Wasser überbrühen	einige Stunden ziehen lassen, unverdünt anwenden
Brennnessel	Auszug	300 g frische Brennnesseln auf 3 l Wasser	einen Tag ziehen lassen, unverdünt anwenden
Lavendel	Tee	100 g frische Kräuter mit 1 l Wasser überbrühen	unverdünt anwenden



Schneckenbekämpfung ist von Jahr zu Jahr spannend. In feuchten Jahren bringt sie so manchen Gärtner an seine Grenzen. Bewährt haben sich Schneckenzünne aus Kupfer oder Zink.

In einer Kiste aus Strohhalm und Kleierzapfen finden sie und andere Insekten Unterschlupf.

Entdeckt man eine kleine Blattlauskolonie z.B. an Rosenknospen oder Blattstängeln, so kann man direkt reagieren und sie mit den Fingern abstreifen, bevor sie sich invasionsartig vermehren kann. Hier und da hilft auch ein starkes Abspritzen mit dem Gartenschlauch, um Eigelege zu entfernen. Auch einzelne Raupen an Pflanzen lassen sich so vertreiben. Gezielte ist jedoch das Absammeln oder Abfangen von unerwünschten Raupen oder Schnecken. Früh erkannt, kann so einer das man einfach selbst Schneckenplage vorbeugen werden. Daneben ist es wichtig, in seinem Garten Nützlinge zu fördern.

Will man Nützlinge in seinem Garten ansiedeln, muß man ihnen in erster Linie Möglichkeiten bieten, sich zu vermehren und zu ernähren. Während der Brutzeit benötigen Vögel für ihre Jungen eiweißhaltiges Futter und sammeln tausende Raupen und Kleinsäcken von den Pflanzen ab. Durch das Aufhängen von unterschiedlichen Nistkästen im Garten erhöht man die Zahl der dort brütenden Vögel ganz entscheidend.

Blumentöpfe mit Holzwohle gefüllt und umgekehrt in den Baum gehangen oder zwischen Salatpflanzen aufgestellt sind ein ideales Versteck für Ohrwörter oder eine Überwinterungshilfe für Marienkäfer.



Schon bei der Saat oder Pflanzung kann man einiges tun, damit die Pflanze gesund bleibt. Das beginnt damit, dass man die Standortansprüche der Pflanze akzeptiert und nicht sonnenverliebte Pflanzen ins Schattenasien drängt.

Guter, humoser Boden fördert das Wachstum - ein Zuviel an Düngung jedoch schwächt die Pflanze und macht sie weniger widerstandsfähig.

Wird der Garten im Herbst winterfest gemacht, ist es ein- und damit ein natürliches Winterquartier für den Igel zu bauen.



Im Gemüsegarten ist auf eine gesunde Fruchtfolge zu achten, da es sonst zu einer Ansammlung der im-mer gleichen Schädlinge kommen kann, z. B. bei Kartoffeln und Kohl.

Wichtig ist eine gemischte Kultur mit genügend Abstand, bei der die Pflanzen gegenseitig durch die Möhrenfliege vermindern den Befall beim neben den Möhren ausgesät werden. Zweikresse Blühduse an und So zieht Kapuziner-voninader profitieren. Pflanzensbrühen können als Tee, Kaliumwasserlösung, Extrakt oder Jauche eingesetzt werden. Für alle gilt: Sie sollen regelmäßig angewendet werden, d.h. wöchentlich über nach Regen. Auf der Innenseite finden Sie eine Tabelle mit verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten.



Tees, Brühen und Jauchen...



Erste Hilfe

Mög es auch noch so schwer zu verstehen sein, auch Blattläuse, die die eigene Salaterte vernichten, erfüllen eine wichtige Rolle im Ökosystem Garten. Ein Schädling ist die Blattlaus, wenn sie an einer Pflanze saugt, für die auch wir Interesse haben. Hält sie sich irgendwo anders auf, ist uns das Tier, der "Schädling", meist egal, manchmal sogar erwünscht, wenn wir z.B. Waldhonig ernten wollen.



Nützlinge fördern

INFO - Nature

INFO - Nature

Nützlinge kaufen

Eine weitere Möglichkeit ist der Kauf von Nützlingen um sie anzusiedeln. Für ein Gewächshaus geht das sicher, im Garten dagegen ist es schon schwieriger, die Nützlinge dort zu halten, wo sie tatsächlich gebraucht werden.

Der Kauf von Nützlingen birgt die Gefahr, dass Arten angesiedelt werden, die natürlicherweise hier nicht vorkommen. So ist der Harlekin-Marienkäfer, der ursprünglich als gebietsfremder Blattlausjäger eingekauft wurde mittlerweile zu einer Gefahr für die heimische Marienkäferpopulation geworden.



Pflanzenschutzmittel kaufen

Nicht immer hat man mit den hier aufgelisteten Methoden Erfolg. Auch das gehört zu einem lebendigen Garten.

Was in einem Jahr ein Problem ist, muss nicht zwangsläufig nächstes Jahr wieder eines werden. Helfen Ab sammeln, Stärken der Pflanzen und Fördern von Nützlingen nicht genug, stehen verschiedene biologische Handelspräparate zur Verfügung. Bewährt haben sich:

- Kaliseife
- Rapsöl
- Pyrethrum und
- Bacillus thuringiensis

Rapsöl und Kaliseife verkleben die Atmungsorgane der Schadinsekten. Natürliche Pyrethrum-Wirkstoffe sind Nervengifte für alle Insekten. Das natürlich vorkommende Pyrethrum ist bereits nach einigen Stunden abgebaut. Bacillus thuringiensis befällt Raupen und schädigt ihr Verdauungssystem. Diese Hilfsmittel sollten gezielt und in Maßen eingesetzt werden.

Dokumentation
Naturschutz, Vogelschutz,
Monitoring,
Feldornithologie,
Beringung, Beratung,
Konferenzen, Vorträge,
Weiterbildung, Aktivitäten
für Kinder und Jugendliche,
Pflegestation für Wildtiere
Ankauf und Management
von Naturflächen,
Shop -Nature

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
8:30 - 12:00 & 13:00 - 17:30 Uhr

INFO-Nature 5 Tierische Bewohner im Garten

Impressum
natur&emwelt a.s.b.l.
5, rte de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer

Quelle: Beinwelljauche, Knobauchtee & Co, Pala Verlag
Text: B. Gödert-Jacoby, T. dal Armelina
Fotos: L. Bonblet, G. Conrady, M. Cordella, C. Felten, R. Felten, Fotolia, R. Gloden, B. Gödert-Jacoby, M. Kayser, Ed Melchior, pixello: F. Domnik, B.Jechow, M. Großmann
Mitwirkende: S. Bieg, S. Nickels

secretariat@naturemwelt.lu
www.naturemwelt.lu
Tel: 29 04 04 1
Fax: 29 05 04
Mit Unterstützung von:



Tierische Bewohner im Garten



zusammen fir d'natur

Gärten sind heute nicht nur Produktionsflächen, um Obst und Gemüse anzubauen. Sie sind Komfort- und Wellnesszone in gleichem Maße. Ob man die Natur im Liegestuhl oder bei der Gartenarbeit erleben möchte, immer treffen Mensch, Pflanze und Tier zusammen. Wie harmonisch dieses Miteinander verläuft hängt davon ab, ob diese Tiere den Garten in irgendeiner Weise schädigen oder nicht. Bei ungewollten Eindringlingen reagiert der Mensch und verteidigt "seinen" Garten. Wie er das macht, hängt meist von der persönlichen Einstellung und dem ideellen Wert seines Gartens ab.

Viele Gartenbesitzer sehen ihren Garten als grüne Oase an, wo die Natur noch in Ordnung ist und möchten dies nicht durch die Anwendung von Gift in Gefahr bringen. Andere hingegen handeln mit dem besten Schädlingbekämpfungsmittel - oft weil sie keine besseren Alternativen kennen.

Die großen und kleinen Lebewesen des Gartens halten sich normalerweise selbst gegenseitig in Schach. Groß frisst Klein heißt die Devise. Das schließt jedoch nicht aus, dass man immer wieder mal Schönheitsfehler entdeckt, z.B. die Fraßspuren einer Raupe oder ähnliches. Das ist weiter nicht schlimm, wenn nicht eine ganze Ernte oder Blütenpracht in Gefahr ist.

Ruhe bewahren und nicht gleich zur chemischen Keule greifen, denn damit stört man das Gleichgewicht zwischen "Schädling" und "Nützling".

